

Mitgl. der Ungar. Akad. d. Wiss. und einer der Gründer der Ges. der bildenden Kunst. Der beliebteste Porträtmaler seiner Zeit, feine Farben- und Pinselhandhabung charakterisieren seine deutlichen, glatten, schönen Öl- und Aquarellgemälde. Er war eifriger Pfleger der Genremalerei und ein vorzüglicher Illustrator.

W.: Graf Stefan Széchenyi; Parasztlakodalom (Bauernhochzeit); Vándorcigányok (Wanderzigeuner); Galambpósta (Taubenpost); etc.

L.: *Uj Idők* 2, S. 716; *Réval* 2, S. 582; *Gulyás* 2.

**Barach Moritz**, Ps. Dr. Märzroth, Dichter. \* Wien, 21. 3. 1818; † Salzburg, 14. 2. 1888. Seit 1834 für verschiedene Zss. in der Art Saphirs literarisch tätig.

W.: Aurora-Falter, polit. Gedichte, 1848; Liederbuch ohne Goldschnitt, 1856; Satans Leier, 1860; Weltlust, 1883; Gedichte in österr. und in Salzburger Mundart, humoristische Schilderungen aus dem Wr. Volksleben; 50 Jahre eines Poeten, Memoiren, 1884; etc.

L.: *Wr. Ztg.* vom 14. 2., *N.Fr.Pr.* vom 15. 3. 1888; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Nagl-Zeidler* 3, S. 225, 376; *Wurzbach*.

**Barach Rosa**, geb. Gottlob, Schriftstellerin. \* Neu-Rausnitz, 16. 5. 1841; † Wien, 22. 2. 1913. Erzieherin, heiratete Dr. med. Sigmund Barach (s. d.); Gründerin des Kinderasyls Kahlenbergdorf und des Wr. Schriftstellerinnenver.

W.: Jugendbücher: Aus eigener Kraft, 1879; Die Bucklige, 1893; Soldatenfritze; Epos: Gefesselt; lyrische Gedichte.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 24. 2. 1913; *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Wininger*.

**Barach-Rappaport Karl Siegmund**, Philosoph. \* Lemberg, 17. 4. 1834; † Innsbruck, 9. 3. 1885. 1858–61 Priv.Doiz. für Phil. in Wien, dann Prof. an der Univ. Innsbruck; ein Vertreter des Neukantianismus.

L.: *E. Topitsch*, in: *Festschr. für Reininger*, 1949; *Memorie d'Agiate Rovereto*, 1903, S. 780; *Öttinger, Suppl.* 3, S. 18.

**Baraga Friderik Irenej**, Priester. \* Treffen (Unterkrain), 29. 6. 1797; † Michigan (USA), 19. 1. 1868. Besuchte das Gymn. in Laibach, und stud. dann an der Univ. Wien Jus. Der persönliche Einfluß des Redemptoristen Clemens Maria Hofbauer führte ihn in das Priesterseminar in Laibach, 1824 Priesterweihe, dann Koooperator. Wanderte nach den USA aus und wurde zum „Apostel der nordamerikan. Indianer“; 1857 Bischof von Sault-St. Marie (Marquette).

W.: Religiöse Schriften in slow. Sprache; Geschichte, Charakter, Sitten und Gebräuche der nordamerikanischen Indianer; etc.

L.: *Buchberger*; *Wurzbach*; *H.Enc.* 2; *Nar.Enc.* 1; *S.B.L.* 1; *Bachmann, Goldsucher*, 1951.

**Barák Josef**, Ps. Jaroslav Zásmucký, Schriftsteller und Politiker. \* 26. 1. 1833; † Prag, 15. 11. 1883. Redakteur der „Národní listy“ (Nationalblätter), Nationalist, bedeutende Persönlichkeit des Literaturlebens. Gründete mit Hálek, Neruda, Heyduk und Frič die „Epigonen“; sie gaben unter seiner Redaktion den 1. Jahrgang des Almanachs „Máj“ heraus; B. organisierte deklamatorische und musikalische Veranstaltungen, die das tschech. Theater ersetzen sollten. Sekretär d. provisorischen kgl. Landestheater in Prag, dann Sekretär des Stadttheaters in Pilsen; gab Anregung zur Gründung des Nat.-Theaters in Prag.

L.: *Otto* 3.

**Barany Robert**, Otologe. \* Wien, 22. 4. 1876; † Upsala, 8. 4. 1936. Stud. in Wien, 1900 Dr. med., zuerst Ass. für innere Medizin bei Noorden in Frankfurt a. Main, stud. dann bei Kraepelin in Heidelberg Psychiatrie, 1901/02 Ass. an der Psychiatrischen Klinik in Freiburg i. B., dann Operateur an der Chirurgischen Klinik in Wien, 1903–05 Demonstrator, 1905–11 Ass. an der Ohrenklinik in Wien unter Pollitzer und Urbantschitsch, 1909 Priv.Doiz. für Ohrenheilkunde, 1917 Prof. für Ohren-, Nasen- und Kehlkopfkrankheiten in Upsala. 1914 Nobelpreisträger. Er machte grundlegende Entdeckungen und arbeitete neue Untersuchungsmethoden aus, z. B. mit Hilfe des kalorischen Nystagmus. Er fand die Beziehung zwischen Vestibularapparat, spinalen Zentren und Kleinhirn.

W.: Untersuchungen über den vom Vestibularapparat des Ohres reflektorisch ausgelösten rhythmischen Nystagmus und seine Begleiterscheinungen; Physiologie und Pathologie des Bogengangapparates beim Menschen, 1907; Die Radikaloperation des Ohres ohne Gehörgangplastik bei chronischer Mittelohreiterung, 1923; ca. 200 kleinere Publikationen.

L.: *Schönbauer*; *Otolaryngologica*, Jg. 1936; *Wer ist wer? Enc.It.*

**Barazetti Sophie**, Dichterin. \* Salzburg, 1. 7. 1858; † Genf, 6. 5. 1929. Tochter des Wr. Polizeipräs. Le Monnier, erhielt eine sorgfältige Ausbildung, heiratete 1880 den Rechtsanwalt Dr. Cesare Barazetti, später Prof. in Freiburg, Schweiz, und lebte seit 1897 in Genf.

W.: Im Banne des Untersberges, 1887; *Aspasia*, 1890; *Zwischen Lipp und Kelchesrand*, 1890.

L.: *Giebisch-Pichler-Vancsa*; *Nagl-Zeidler* 4, S. 1207.

**Barbacovi Franz Virgil**, Jurist. \* Tajo (Bezirk Cles, Südtirol), 11. 11. 1738; † Trient, 23. 7. 1821, Rechtsgelehrter und seit 1792 Kanzler des Bischofs von Trient.